

NDR 2 Moment mal

Montag bis Freitag 18:15 Uhr, Samstag und Sonntag 9:15 Uhr



Radiopastorin Susanne Richter aus Hamburg

Samstag, 27. Mai 2023

Eltern, die um ihre hingerichteten Kinder weinen, Aufrufe über Socialmedia, bitte die Namen der Verurteilten zu veröffentlichen. Denn Öffentlichkeit kann Leben retten. Seit den Demonstrationen im Herbst letzten Jahres reagiert der Iran mit einer regelrechten Hinrichtungswelle gegen seine Bevölkerung. Ich frage Markus Beeko. Er ist Generalsekretär von Amnesty International in Deutschland: Wie können wir helfen?

"Das erste ist hinschauen und hinhören. Und sich solidarisch zeigen. Das tun viele Menschen. Das ist wichtig für den Iran, aber auch für viele andere Länder. Das zweite ist, auch der eigenen Regierung zu signalisieren, dass man erwartet, dass sie hier tätig wird und ihre Politik konsequent an den Menschenrechten ausrichtet."

Zielsetzung und Hintergrund von Amnesty ist:

"Dass Menschen gleich an Rechten und Würde geboren sind. Dass niemand gefoltert oder gefangen werden sollte und dass wir uns dafür mit vollem, mit vollem eigenem Bekenntnis und Engagement einsetzen. Das ist auch etwas, was in allen Religionen ähnlich ist, dass man ein klares Verständnis und Bekenntnis hat und das auch zur klaren Richtschnur des eigenen Handelns macht."

Diese Solidarität gilt über alle Ländergrenzen hinweg, sagt Markus Beeko:

"Es ist uns auch nicht egal, was in anderen Teilen der Welt passiert, weil es Menschen passiert. Dass egal, was passiert, im besten Fall immer jemand da ist, der einem solidarisch die Hand reicht und man nicht allein ist."

Mehr Informationen über die Situation im Iran und Protestkampagnen findet Ihr im Netz unter Amnesty international.